

Kurzmeldungen

Sonja Döbeli Stirnemann in den Kirchenvorstand gewählt

(PD) In stiller Wahl wurde am 8. Januar die Luzernerin Sonja Döbeli Stirnemann zum neuen Mitglied im Kirchenvorstand der Reformierten Kirche Luzern gewählt. Sie ersetzt Urs Thumm, der von 2011 bis 2023 im Kirchenvorstand war. Sonja Döbeli Stirnemann, Betriebsökonomin FH, war bis Ende 2023 Vize-Direktorin der Schweizer Journalistenschule Luzern (MAZ). Sie vertrat von 2007 bis 2023 die FDP im Luzerner Stadtparlament.

**Stefan Suter neuer Verwaltungsrat bei der Agrovision Burgrain AG**

(PD) Aufgrund des Wechsels von Jürg Emmenegger vom Verwaltungsrat in die Geschäftsführung der Agrovision Burgrain AG per Januar 2023 wurde eine Evaluation für die offene Vakanz im Verwaltungsrat vorgenommen. Mit Stefan Suter konnte eine ideale Nachfolgelösung gefunden werden. Seit 2012 amtiert Suter als CEO der Mineralquelle Bad Knutwil AG. Suter komplettiert den Verwaltungsrat, bestehend aus Robert Küng (Präsident), Helen Habegger, Meinrad Betschart und Simon Gfeller.

**Andrea De Gottardi wird neuer Co-Chefärzt Gastroenterologie/Hepatology**

(PD) Die Geschäftsleitung des Luzerner Kantonsospitals (Luks) hat Prof. Dr. med. Andrea De Gottardi per 1. April 2024 zum Co-Chefärzt Gastroenterologie/Hepatology am Luks gewählt. Im Fokus seiner Forschungsinteressen stehen die Komplikationen der chronischen Lebererkrankungen wie der portalen Hypertonie und der Thrombosen der Pfortader. Auch leitet er ein Projekt über die Anwendung von künstlicher Intelligenz im Management von Patienten mit Leberzirrhose.

**Patrick Tomasetti zum Co-Chefärzt der MKGO befördert**

(PD) Die Geschäftsleitung des Luzerner Kantonsspitals (Luks) hat Dr. med. et med. dent. Patrick Tomasetti zum Co-Chefärzt der Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichts- und Oralchirurgie (MKGO) befördert. Tomasettis Behandlungsschwerpunkte sind die Traumatologie, minimalinvasive Osteosynthesen, Kopf-Hals-Tumorchirurgie, computergestützte patientenspezifische Chirurgie, orale Chirurgie, Schleimhauterkrankungen, Chirurgie des Kiefergelenkes, orthognathe Chirurgie und Speicheldrüsenoperationen.

**Katja Häfliger-Küng ist neue Geschäftsführerin der FDP Luzern**

(PD) Seit Januar 2024 ist Katja Häfliger-Küng Geschäftsführerin der FDP Luzern. Die 44-jährige Willisauerin arbeitet seit April 2023 auf der Geschäftsstelle; daneben kandidierte Katja Häfliger-Küng für die Kantonsratswahlen 2023, engagiert sich im Vorstand der FDP und ist Mitglied der Controllingkommission Willisau. Vor ihrem Stellenantritt bei der FDP arbeitete sie bei der Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees Luzern in den Bereichen Verkauf und Events.



Lilu-Lichtfestival Luzern

Rund 140 000 Personen haben das 5. Lilu besucht

Das 5. Lilu-Lichtfestival Luzern ist am Sonntag nach elf Festivaltagen mit vielen begeisterten Besucher:innen zu Ende gegangen. Das nächste Lilu startet am 9. Januar 2025.

Mit 24 Lichtinstallationen und so vielen Lichtshows wie noch nie hat das Lilu-Lichtfestival Luzern in seinem fünften Jahr erneut Massstäbe gesetzt. Das Lichtfestival zog in den vergangenen elf Festivaltagen gegen 140 000 Besucher:innen an, und erfreulicherweise konnten auch zusätzliche Hotellogiernächte generiert werden. «Diese Entwicklung stimmt uns positiv, da das Lilu einen Beitrag zur touristischen Wertschöpfung leisten möchte», sagt Thomas Fritschi von der Festivalleitung.

Besonders hervorzuheben sind gemäss Fritschi wiederum die spektakulären Lichtshows, die mehrmals täglich in der Jesuiten- und erstmalig auch in der Matthäuskirche angeboten wurden. Insgesamt wurden über 21 000 Tickets verkauft. Die Shows boten nicht nur optische, sondern auch akustische Höhepunkte dank Livekonzerten von ausgewählten Musiker:innen.

Intime Einblicke hinter die Kulissen

Auch das Rahmenprogramm des diesjährigen Lilu-Lichtfestivals Luzern enthielt neben Führungen und Workshops auch Diskussionsrunden, die Einblicke hinter die Kulissen des Festivals erlaubten. «Die positive Resonanz auf diese interaktiven Angebote freut uns sehr», sagt Marcel Perren, Präsident des Vereins Lichtfestival Luzern. «Es zeigt einmal mehr das wachsende Interesse an der Verbindung von Kunst, Kultur und Tourismus.» Der Erfolg des Festivals spiegelt sich jedoch nicht nur in den Besucherzahlen, sondern auch in der wachsenden Anzahl an Bewerbungen seitens der Lichtkünstler:innen und dem grossen medialen Interesse wider.

PD/mh



Highlights waren unter anderem die Lichtshows in der Jesuiten- und der Matthäuskirche.

Bild: Laila Bosco

Aktualisierung des Betriebskonzepts nötig

Das Betriebskonzept für das Neue Luzerner Theater soll aktualisiert und extern überprüft werden. Im Fokus: die Betriebskosten sowie die Frage nach der Eigentümerin des Gebäudes.

Das Siegerprojekt für das Neue Luzerner Theater wurde in den letzten Monaten wesentlich überarbeitet und verändert. Parallel wird auch das 2020 erstellte Betriebskonzept noch vor dem Entscheid über den Projektierungskredit aktualisiert; nun soll es zusätzlich extern überprüft werden. Der Regierungsrat beantragt damit, ein entsprechendes Postulat aus dem Kantonsrat erheblich zu erklären.

Betriebskosten im Rahmen halten

Für den Bau des Neuen Luzerner Theaters haben sich die Stadt Luzern und der Kanton Luzern auf eine Aufgabenteilung geeinigt. Der Neubau wird durch die Stadt realisiert und finanziert, der Kanton trägt über den Zweckverband Grosse Kulturbetriebe die entstehenden höheren Betriebskosten teilweise mit. Für den Regierungsrat ist deshalb wichtig, dass die künftigen Betriebskosten den heutigen Umfang um nicht mehr als maximal 10 Prozent überschreiten und dass sich der Eigenfinanzierungsgrad des Luzerner Theaters substantiell

verbessert. Aufgrund der wesentlichen Überarbeitung und Weiterentwicklung des Siegerprojekts ist es notwendig, das vor über drei Jahren erarbeitete Betriebskonzept auf einen aktuellen Stand zu bringen, um eine angemessene Abbildung der Wirtschaftlichkeit des Projekts zu gewährleisten. Der Regierungsrat beantragt dieses Vorgehen im Rahmen der Beantwortung des Postulats P 35 von Adrian Nussbaum. Auch der Stadtrat von Luzern ist mit einem zweistufigen Vorgehen einverstanden.

Relevante Indikatoren verifizieren

Das Betriebskonzept wird nun extern und in zwei Schritten überprüft werden. In einer Vorevaluation sollen – noch vor dem Entscheid über den Projektierungskredit – fundierte Aussagen zum veränderten Betrieb gemacht und die relevanten Indikatoren in den verschiedenen Handlungsfeldern verifiziert werden. Der Regierungsrat erwartet dabei auch eine Antwort auf die Frage, ob sich das geplante Theater mit der Vorgabe einer Betriebskostenerhöhung um maximal 10 Prozent realisieren lässt.

Auftrag extern vergeben

Auch muss verbindlich geklärt werden, wer Eigentümerin des Gebäudes wird und in der Folge die Unterhaltskosten trägt. Eine vollständige externe Überprüfung im Sinn einer kompletten Evaluation soll nach Vorliegen des definitiven Projekts und nach der städtischen Abstimmung erfolgen. Der Auftrag für die geplante Vorevaluation wie auch für die vollständige Überprüfung erfolgt durch den Zweckverband Grosse Kulturbetriebe.

PD

Aussergewöhnliches Restaurierungsprojekt

Das Bourbaki Panorama Luzern erhält einen neuen «Himmel»: ein aufwendiges und seltenes Projekt.

Mit dem Ersatz des sogenannten «optischen Apparats» – der technischen Konstruktion zugunsten der dreidimensionalen Wirkung des riesigen Panoramagemäldes – realisiert die Stiftung Bourbaki Panorama Luzern das grösste Restaurierungsprojekt seit der Totalsanierung von Rundbild und Panoramagebäude von 1996 bis 2003. Der Umbau wird zum Schutz des Gemäldes grösstenteils von Industrielieferanten vorgenommen.

Spektakuläres Projekt

Das Panorama lebt von seiner raffinierten Architektur: Seine dreidimensionale Gesamtwirkung verdankt es einer speziellen textilen Konstruktion – dem «Optischen Apparat». Bestehend aus Baldachin, Velum und Sonnensegeln, erhellt dieser das malerische Rundgemälde in bestem Licht, lässt es unendlich gross und echt erscheinen. Umfangreichstes Teilstück des Projekts ist der Ersatz des über der Aussichtsplattform himmelartig aufstrebenden Baldachins. Insgesamt werden rund 1600 Quadratmeter Stoff mit einem Gesamtgewicht von 200 Kilogramm ausgetauscht. Die Textilien müssen in Sachen Feuerfestigkeit, Leichtigkeit und Lichtschutz höchsten denkmalpflegerischen

Anforderungen entsprechen. Die geplanten Eingriffe haben einen beachtlichen Seltenheitswert: Weltweit gibt es nur noch ungefähr 30 historische Panoramen, viele wurden vernichtet, umgenutzt oder sind nicht mehr oder nicht mehr konstant der Öffentlichkeit zugänglich. Zum Schutz des Kulturdenkmals werden die Arbeiten grösstenteils von Industrielieferanten ausgeführt. Das Museum bleibt während des Umbaus, (seit dem 8. Januar), für voraussichtlich sechs Wochen für das Publikum geschlossen.

Eindrückliche Dimensionen

Wie das Panorama selbst bewegt sich auch die Finanzierung des Restaurierungsprojekts in grossen Dimensionen: Aufgrund der spezifischen Konstruktion und der massgeschneiderten Ausführung ist der Ersatz des optischen Apparats einzigartig und kostenintensiv – die Investitionen liegen bei über 800 000 Franken. Für die finanzielle Sicherung des Riesenprojekts wird die Stiftung Bourbaki Panorama Luzern als Bauherrin durch den Verein Bourbaki Panorama Luzern unterstützt.

Miterleben

In die Einmaligkeit und Besonderheit des Restaurierungsprojekts am europäischen Kulturdenkmal bietet das Museum Bourbaki Panorama Luzern trotz der temporären Schliessung Einblick: Fotos von Umbau, Restaurierung und Erneuerungen sind im Verlauf der Arbeiten auf der Website zugänglich. Zwei Zeitrackerkameras zeichnen die Arbeiten zudem auf, diese werden am Ende der Sanierungsmassnahmen in einem Film dokumentiert.

PD